

Und der sagte zu Ihnen: „Friede sei mit euch.“

Pfingsten 2011, Joh 20.21

Am 1.6.1969 lassen sich zwei Künstler ein Aufnahmegerät ins Hotelzimmer bringen und singen im Bett sitzend ein Lied mit einer einfachen und klaren Botschaft:

Alles was wir sagen ist: Gebt dem Frieden eine Chance.

Es waren John Lennon und Yoko Ono.

Aus dieser banalen Feststellung:

All we are saying is give peace a chance

wird eine ganze Bewegung. Es trifft den Nerv und die Sehnsucht der Zeit.

Die Botschaft vom Frieden bewegt, im Rhythmus dieses weltberühmten Songs, bis heute die Herzen und die Sehnsucht der Menschen. Alle werden aufgerufen sich vom Frieden berühren zu lassen. Die Bilder von Unfreiheit, Ungerechtigkeit, Gewalt und Krieg erscheinen, Bilder von verzweifelten und gedemütigten Menschen. Kinderaugen sagen flehend: Gib dem Frieden eine Chance. Es ist klar und einleuchtend:

Die Welt braucht Frieden, um leben zu können.

In vielen Variationen taucht dieser Song immer wieder auf.

Er wird im Rhythmus zur Melodie, zum Lied und zur Kampfansage allem Krieg und aller Gewalt, aller Verzweiflung und aller Ausweglosigkeit.

Dieses Lied wird zum Hoffnungszeichen und zur Gemeinschaft stiftenden Bewegung.

Es wird zur gewaltlosen Kraft,

die mit Gesang und Kerzen, mit Blumen und Herz das Gesicht der Welt verändert.

Für mich ist ein solches Geschehen Pfingsten.

Im 20. Kapitel des Johannesevangeliums wird im 19. Vers

in den katholischen Gottesdiensten am Pfingstfest geschildert,

wie die verzweifelten Jünger Jesu sich aus Angst vor Gewalt einschließen und Jesus dennoch auf wundersame Weise in ihre Mitte tritt und zu Ihnen sagt:

Friede sei mit euch.

In die Mitte der Angst kommt Jesus. In die Mitte der Verschlossenheit tritt er ein.

Dabei sehe ich all die Verschlossenheit und Angst der Menschen die Gewalt und Krieg, Ungerechtigkeit und Hass ertragen müssen.

Zu diesen Menschen kommt Jesus, das Leben,
der den Tod überwunden hat und den Himmel der Liebe Gottes in Versöhnung lebt.
In die Mitte der Angst tritt der Mut.

In die Mitte der Verzweiflung tritt die Hoffnung,
in die Mitte der Gewaltherrschaft die Sehnsucht nach Freiheit und Selbstbestimmung.

Aus dieser Mitte heraus erwächst der Friede, der zum Leben durch Versöhnung führt.
Es ist ein Wunder der Motivation, der Bewegung durch den Geist Gottes.

Alles was wir sagen ist: Gebt dem Frieden eine Chance

im eigenen Herzen, in unseren Familien, in unseren Häusern und Straßen, in unserem
Land und zwischen den Völkern. Mein Wunsch geht auch an die Völker, die um ihre
Selbstbestimmung und Freiheit kämpfen. Möge der Geist der Versöhnung und des
Friedens zum Pfingstfest alle erreichen, die durch ihre Entscheidungen dazu beitragen,
das Friede wird.

Ich bin gewiss: Jesus tritt in unsere Mitte und gibt dem Frieden eine Chance.

Nutzen wir sie zum Pfingstfest und geben wir dem Frieden Raum in unseren Herzen, in
unseren Familien und Häusern, in unserem Land und unserer Welt.

So wird es ein Frohes und Segensreiches Pfingstfest für alle Menschen.